Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 35

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorsitze des Kantonal-Schulinspektors jährlich sich einmal besammeln würden, behufs Besprechung aller Inspektionsangelegenheiten.

Man sieht, die Erziehungsbehörden von Luzern arbeiten vorsichtig, zeitgemäß und erfolgreich.

Literatur.

„Vom Romanischen bis zum Empire“, eine Wanderung durch die Kunstformen dieser Stile von Anton Genewein, kgl. Professor und Direktor in München. Erster Teil: Romanischer Stil und Gotik, 144 Seiten mit 295 Abbildungen. — Preis kartonniert Mk. 2.—.

In unserer Zeit kann ein Buch, wie das vorliegende, ohne weiteres auf das lebhafteste Interesse rechnen.

Den Boden bei jedem einzelnen, den angehenden Kunstbeflissenen sowohl wie den Laien für das Kunstverstehen, das Schauen vorzubereiten und das Verständnis jedweder Stilform an Hand von 295 vorzüglichen Abbildungen aller charakteristischen Merkmale der in Betracht kommenden Stilarten zu vermitteln und dem Lehrer ein wichtiges Hilfsmittel für den Unterricht zu bieten, ist Aufgabe und Ziel des aus 30-jähriger Praxis herausgeschaffenen Buches.

Um das Verständnis jedweder Kunstform zu erleichtern und auf die Dauer zu sichern, ist die Vorführung dieser Formen in mustergiltigen Reproduktionen eine vergleichende und entwicklungsgeschichtliche. Der Verfasser begnügt sich nicht mit der Darstellung und Erklärung der einzelnen Formen als solcher, sondern betrachtet sie als das Produkt einer stetigen Entwicklung bezw. eines fortschreitenden Auf- und Niederganges, deren Zwischenstufen in fortlaufender Reihe veranschaulicht werden.

Die Beschränkung auf die Stile „Vom Romanischen bis zum Empire“ erfolgte, da es in erster Linie wichtig ist, die täglich und stündlich vor Augen tretenden Erzeugnisse der Architektur und des Kunstgewerbes dieser Stilperioden richtig beurteilen und eingliedern zu können.

Ist das Werk auch vorzugsweise für alle diejenigen geschaffen, welche täglich die Formen der behandelten Stile in ihren Arbeiten zu verwerten haben, im besonderen als wichtiges Unterrichtsmittel für Lehrer und Schüler an Kunst-, Kunstgewerbe-, Gewerbeschulen u. a., so kann anderenteils dem gebildeten Laien dieser Wegweiser, der in eigenartiger, höchst interessanter Weise in die Formendetails eines tausendjährigen Zeitraumes einführt und Interesse und Verständnis für alle architektonischen und kunstgewerblichen Schöpfungen weckt, empfohlen werden.

Genewein, „Vom Romanischen bis zum Empire“ (im Verlag von Friedrich Rothbarth in Leipzig erschienen) ist zum Preise von Mk. 2.—, der jedermann die Anschaffung ermöglicht, vornehm kartonniert, durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag zu beziehen. G.

Das kranke Kind. Populäre Belehrung in der richtigen und frühzeitigen Erkennung kindlicher Krankheitsanlage und Erkrankungen und in der zweckmäßigen häuslichen Behandlung derselben bis zur Hülfe des Arztes. Ein Buch für gebildete Eltern von Dr. med. Hermann Klencke, Leipzig. Verlag von Eduard Kummer. In jeder Buchhandlung erhältlich.

„— — — — ein herzig Kind, das ist mein Himmel auf der Erde,“ welcher Lehrer, der Familienvater ist, stimmt nicht freudig und begeistert mit ein in diesen Refrain eines bekannten, gemütergreifenden Liedes. Wie sehr die Kinder, diese Geschenke Gottes, den Eltern ans Herz gewachsen sind, zeigt sich am schönsten manchmal dann, wenn das liebe Kleine von dieser oder

jener Krankheit heimgesucht wird. Wie pocht dann das Elternherz in der Sorge um das Schicksal seines Lieblings. Glücklich der Vater, überglücklich die Mutter, wenn sie sich über die Ursachen und den Verlauf einer eventuellen Krankheit rechtzeitig an Hand eines guten, zuverlässigen Führers orientieren können. Ein solcher Berater ist nun das oben angeführte Buch. Kurz und bündig faßt der gelehrte Verfasser, der aber auch populär anziehend zu schreiben versteht, den Zweck seiner Publikation in folgenden Satz zusammen: „Ich habe mir die Absicht zu erfüllen gedacht: die Eltern, namentlich die Mutter oder deren Stellvertreterin, in der frühzeitigen Erkennung derjenigen Zeichen zu unterrichten, welche anzeigen, daß das Kind nicht mehr als gesund zu betrachten und der Gefahr einer noch schlummernden oder heraufziehenden oder bereits im ersten Stadium ausgebrochenen Krankheit ausgesetzt sei; so wie ferner eine praktische Anweisung zu geben: was geschehen müsse, wo, falls der Arzt nicht erforderlich, das diätetische Verfahren das erste und oft alleinige Hülfsmittel wäre, oder, falls der Arzt notwendig, wann er alsdann herbeizurufen, oder wo er nicht sogleich zur Verfügung stände, welches Verfahren einzuschlagen sei, um nichts zu versäumen oder zu verfehlen." —

Aus voller Ueberzeugung kann ich allen Kollegen, die Familienväter sind, dieses höchst wertvolle, 396 Seiten umfassende Buch Klenckes, der übrigens als Volksschriftsteller verschiedener stark verbreiteter medizinischer Bücher gefeiert wird, sehr empfehlen. — Wenn in einer pädagogischen Zeitschrift zur Ausnahme einmal von der Regel abgegangen wird, nur pädagogische oder methodische Schriften zu rezensieren, ist dies gewiß zu entschuldigen, im Hinblick auf den hohen Nutzen, welche Bücher, wie das besprochene, in Lehrerfamilien stiften können. B.

Briefkasten der Redaktion.

1. Die Fortsetzung des Artikels „Die physische Erziehung bei den Pädagogen der Renaissance" folgt, sobald der verehrte Autor aus den Ferien zurück ist.
2. Die Arbeit „Hausaufgaben" folgt in nächster Nummer.
3. Korrespondenzen ꝛc. mußten verschoben werden, um den Schiller Artikel in einer Nummer unterbringen zu können.

Gesucht:

1 Musik- und Gesanglehrer für Institut

der zugleich den Organistendienst der Pfarrei versieht. Gehalt ca. Fr. 1450. —, nebst freier, geräumiger Wohnung mit elektrischer Beleuchtung nächst der Kirche und Garten. Freie Zeit zum Nebenverdienst.

Anmeldungen bis 16. September. Dieser müssen beiliegen Zeugnis und Angabe bisheriger Berufsart.

Katholisches Pfarramt in Rechthalten (Kt. Freiburg.)

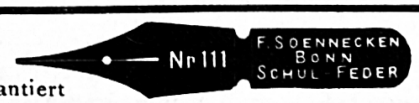
Lugano Hôtel de la ville — **Stadthof**

in der Nähe des Bahnhofes

neben der Kathedrale.

Von der bischöflichen Kurie den HH. Geistlichen, Lehrern und Wallfahrern empfohlenes Haus. — Bescheidene Preise. **Familie Bazzi.**

Soennecken's Schulfeder Nr 111
1 Gros Fr 1.35 * Güte garantiert



In den meisten Schulen im Gebrauch
Ueberall vorrätig